

WISSENSWERTES

Vergiftungen beim Kleintier

Ein aufgeregter Tierhalter am Telefon oder in der Praxis. Das Tier zeigt Symptome wie Erbrechen, Durchfall, neurologische Ausfallerscheinungen wie Gleichgewichtsstörungen, Abgeschlagenheit, Unruhe, Speicheln oder Atemnot. Der Verdacht: eine Vergiftung. Ein schnelles, aber dennoch ruhiges, zielgerichtetes und professionelles Vorgehen ist jetzt gefragt.



Der erste Schritt bei Verdacht auf eine Vergiftung ist eine gründliche Befragung des Tierhalters, um die Versorgung und Behandlung des Patienten gezielt ausrichten zu können. Wichtig ist, dass Sie als TFA möglichst Ruhe ausstrahlen und besonnen und gezielt vorgehen. Damit Sie für den Notfall optimal gerüstet sind, sollten Sie sich in Ihrer Praxis mit dem gesamten Team besprechen und festlegen, wie Sie bei Verdacht auf Vergiftungen konkret vorgehen wollen und wer welche Aufgaben übernimmt.

Wichtige Fragen an TierhalterInnen:

Welche Vergiftungsanzeichen liegen vor?

Seit wann bestehen sie?

Wie ist der Allgemeinzustand des Tieres?

Ist der aufgenommene Giftstoff bekannt?

Ja, der Giftstoff ist bekannt:

Was wurde gefüttert bzw. gefressen?

In welcher Menge?

Auf welchem Weg wurde das Gift aufgenommen (gefressen, eingeatmet, über die Haut)?

Wie viel wurde aufgenommen?

Wann wurde es aufgenommen?

Wie häufig wurde das Gift aufgenommen?

Nein, der Giftstoff ist unbekannt:

Hatte das Tier Kontakt mit Pflanzen oder hat diese gefressen? Wenn ja, um welche Pflanzen hat es sich gehandelt?

Hatte das Tier Zugang zu Medikamenten, Haushalts-, Insektenschutz-, Pflanzenschutz- oder Ungeziefervernichtungsmitteln?

Wurde in seiner näheren Umgebung eine Düngung, Schädlings- oder Unkrautbekämpfung durchgeführt? Wenn ja, womit?

Wurde in der Umgebung des Tieres etwas verändert (z. B. Bauarbeiten im Haus oder Garten)?

Zusätzliche Hinweise:

- Das betroffene Tier sofort in die Praxis bringen.
- Verdächtige Giftquelle (mit Verpackung) sowie angefressenes oder ggf. erbrochenes Material mitbringen.
- Nicht versuchen, das Tier zum Erbrechen zu bringen. Auch die Gabe von vermeintlich „neutralisierenden“ Substanzen wie Milch, Eiweiß oder pflanzlichen Ölen ist zu unterlassen, da dies meist nicht indiziert ist und zu weiteren Komplikationen führen kann.
- Bei Kontaktvergiftungen sich selbst mit Handschuhen schützen.

ALLGEMEINES

Tränende Augen sind oft zu trocken

Ein starker Tränenfluss kann paradoxerweise durch zu trockene Augen ausgelöst werden. Aber auch wenn ein Tier sich stark an den Augen juckt, viel blinzelt, lichtempfindlich ist, gerötete Bindehäute oder verklebte Lider hat, sind dies typische Anzeichen für zu trockene Augen. Ursachen können unter anderem Heizungsluft und reizende Luftzüge, aber auch ein Vitamin-A-Mangel, Diabetes, Allergien oder Medikamente sein.



Die Anwendung von speziellen Augentropfen, die wie künstliche Tränen die Augen befeuchten, kann in diesen Fällen effektiv Abhilfe schaffen. Dauern die Beschwerden allerdings länger an oder wird sogar eine Verletzung des Auges vermutet, sollte das Tier umgehend in der Sprechstunde vorgestellt werden.

Häufige Ursachen für trockene Augen

- Heizungsluft
- Zugluft
- Fehlstellungen an den Wimpern oder Lidrändern
- Alter
- Rasse (z. B. Zwergschnauzer, Chihuahua, Mops, West Highland oder Yorkshire Terrier)
- Vitamin-A-Mangel
- Diabetes
- Allergien
- Medikamente (z. B. Beta-Blocker, Blutdrucksenker)

Tipp:



Die Augentropfen Remend® Lubrigel wurden speziell für Hunde, Katzen sowie Pferde entwickelt und können jetzt neu auch bei kleinen Heimtieren wie Kaninchen und Meerschweinchen sowie Exoten angewendet werden. Sie bilden über eine quervernetzte Hyaluronsäure einen langanhaltenden pflegenden Gleitfilm auf der Augenoberfläche, so dass eine weitere Reizung des Auges durch Austrocknung verringert werden kann. Remend® Lubrigel kann 2x pro Tag mit 1-2 Tropfen pro Auge angewendet werden. TierhalterInnen können darüber hinaus für ein feuchtes, frisches Raumklima sorgen, Zugluft vermeiden und den Vierbeiner zum vermehrten Trinken animieren. Auch diese Maßnahmen sind hilfreich, um den Flüssigkeitshaushalt im Auge positiv zu beeinflussen. ♦

Die Augentropfen Remend® Lubrigel wurden speziell für Hunde, Katzen sowie Pferde entwickelt und können jetzt neu auch bei

Herausgeber

Redaktion und Gestaltung
Elanco Deutschland GmbH
Creative Campus
Alfred-Nobel-Straße 10
D-40789 Monheim
0800 / 55 333 22

Vennebusch & Musch GmbH
Pressebüro für Tiergesundheit und -ernährung, Osnabrück

Bildnachweis: stock.adobe.com:
alfaz7, Mikkel Bigandt, yaroslav

Sie können der Zusendung von Informationen jederzeit widersprechen:
Elanco Deutschland GmbH, kundenservice_de@elancoah.com
PM-DE-21-0431

Fünf praktische Tipps für gesunde Gelenke

Sich frei und schmerzlos bewegen zu können, ist für die Lebensfreude von Hunden und Katzen entscheidend. Voraussetzung hierfür sind gesunde Gelenke. Mit folgenden Tipps können TierhalterInnen dazu beitragen, dass ihr Vierbeiner lange fit und vital bleibt.

1

Altersgerechte Bewegung

Im Wachstum und im Alter sind die Gelenke von Hunden und Katzen besonders anfällig. Übermäßige Anstrengungen sollten dann bewusst vermieden werden. Dabei ist die Länge der Wachstumsphase unterschiedlich: große Hunde sind erst mit 1 bis 2 Jahren ausgewachsen und voll belastbar.

2

Das richtige Maß

Bewegung fördert die Gelenkgesundheit. Aber: Häufige hohe Sprünge sowie abrupte Stopps und Drehungen können die Gelenke stark belasten. Gleichmäßige Bewegungen im Schritt- oder Joggingtempo sind besser als ständig kurze Sprints oder wildes „Haken schlagen“.

5

Stärkung von innen und außen

Ergänzungsfuttermittel aus der Tierarztpraxis versorgen die Gelenke von innen heraus mit speziellen Nährstoffen. Die enthaltenen Inhaltsstoffe können zum Beispiel helfen, den Knorpelaufbau der Gelenke zu fördern und die natürliche Gelenkfunktion unterstützen.

4

Kleine Hilfen im Alltag

Sinnvoll sind kleine Hilfen, die einer Überlastung der Gelenke im Alltag vorbeugen, so zum Beispiel Rampen ins Auto oder für Katzen Aufstieghilfen zu erhöhten Lieblingsplätzen bzw. Katzent Toiletten mit niedrigem Einstieg.

3

Übergewicht vermeiden

Übergewicht schränkt die Beweglichkeit ein und belastet die Gelenke. Umso wichtiger ist es, den Vierbeiner ein Leben lang mit einer ausgewogenen Ernährung und durch regelmäßige aber auch altersgerechte Bewegung gut in Form zu halten.



Condrovet® – Schmackhafte Gelenkkur für Hunde und Katzen

Die in Condrovet® enthaltenen hochwertigen Inhaltsstoffe wie Chondroitinsulfat, Glukosamin, Hyaluronsäure (HA) und natives Kollagen Typ II können dabei helfen, den Knorpelabbau zu reduzieren, die Gelenke der Tiere geschmeidig zu halten und so die Bewegungsfreude der Vierbeiner zu steigern.

Condrovet® ist in Tierarztpraxen erhältlich für Hunde als schmackhafte Kautablette und für Katzen in Kapselform, welche leicht geöffnet und über das gewohnte Futter gestreut werden kann. Das Ergänzungsfuttermittel sollte als Gelenkkur über 40 Tage einmal täglich verabreicht werden. In chronischen Fällen ist anschließend die Anwendung mit halber Dosierung möglich.